





Beseitigen sind. Unserer Ansicht nach ist es nur möglich durch Anpassung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse an andere Industrien...

Jeder vernünftige Mensch wird sich nun fragen, wie ist denn nur so etwas in der Kallindustrie möglich? Diese Frage aufzuwerfen, heißt dieselbe auch beantworten...

Diese Schäden wieder gutzumachen, muß jetzt Aufgabe eines jeden Kallarbeiters sein. Ist dieses Ziel erreicht, dann werden auch in der Kallindustrie andere Verhältnisse Platz greifen.

Die Gummihaut.

Seit einigen Wochen steigen die Gummipreise. Hatte man noch vor kurzem für Kautschuk (handelsübliche Bezeichnung für Gummi) pro lb (englisches Pfund = 354 Gramm) 1,50 Mk. gezahlt...

Woher kommt diese auffallende Preissteigerung? Ohne Zweifel muß das Verhältnis von Angebot und Nachfrage irgendwie gestört worden sein. Das ist auch der Fall; denn die Weltproduktion 1924 blieb mit nicht ganz 400 000 Tonnen hinter dem Weltbedarf zurück...

Dagegen leitete England eine Politik der Beschränkung der Gummierzugung ein, und zwar wurde unter der Ministerpräsidentenschaft Lloyd Georges der sogenannte Siebenjahresplan durchgeführt...

Papier-Industrie

Volkswirtschaftlicher Widsinn.

Die Gesellschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse in Dresden verleiht seit einiger Zeit ihre bekannten Flugblätter auch an die Betriebsräte der Papiererzeugungs-Industrie...

Es handelt sich bei dieser Gesellschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse um einen Ableger des Deutschen Industrie-Schutzverbandes, jener Arbeitgeber-Organisation, in der sich ein Teil der deutschen Arbeitgeber gegen Streiks und Ausperrungen versichert.

Die von dieser Gesellschaft veränderten Flugblätter sind derartig geistlos, daß sie mit volkswirtschaftlichen Kenntnissen wirklich nichts zu tun haben und von einigermaßen denkenden Arbeitern viel eher als volkswirtschaftlicher Widsinn bewertet werden.

Im dem Flugblatt Nr. 27, betitelt: „Kapitalisten und Unternehmer“, heißt es zu Beginn des Flugblattes:

Frage: Wie soll man mit dem Hungerlohn bei den hohen Preisen auskommen? Es wird höchste Zeit, daß endlich einmal ordentlich aufgeräumt wird!

Antwort: Du hast recht. Mit dem Lohn kommt man kaum aus, aber wie soll er dadurch höher werden, daß das Kapital verschwindet, und wer soll eigentlich ausgerettet werden?

Frage am Ende des Flugblattes erwidert der Onkel seinem Neffen folgendes:

„Ja, worin liegt dann der Unterschied? Wo ist die Grenze zwischen kleinen und großen Kapitalisten? Und die Grenze vermag sich überdies täglich, weil im Laufe der Generationen aus den kleinen meist mittlere und schließlich oft große Kapitalisten werden.“

Abgesehen von dem schänderhaften Deutsch, in dem diese Flugblätter zum Teil geschrieben sind, bleibt es das Rätsel des Unternehmers-Syndikats Gräßner, wie der Reife, dem sein Onkel selbst zugehört, daß mit dem Lohn kaum auszukommen ist, noch sparen

oll, um in die Klasse der Kapitalisten einzutreten. Derartige Sparmaßnahmen kann man wohl Kindern erzählen, erwachsene und denkende Arbeiter — und zu solchen rechnen wir die Betriebsräte — sollte man mit derartigen volkswirtschaftlichen Späßen versehen.

Die volkswirtschaftliche Widsinn wirkt noch krasser, wenn man folgende Sätze in der Flugblatt Nr. 27, betitelt: „Preisabbau-Aktion der Regierung und Arbeiter-Vereinigung“ liest, und in der der Herr Volkswirt Gräßner folgende Auffassung vertritt:

Man kann nicht den Lohn für die Arbeit mit einem anderen Maße messen, als den Preis für die Waren.

Demnach müßten auch die mit den Preisen fest zusammenverwachsenen Löhne gesenkt werden, wenn eine Senkung der Preise erzielt werden soll. Die gegenwärtige Arbeiter-Vereinigung schließt aber eine allgemeine Senkung der Löhne aus, demnach auch eine allgemeine Preislenkung.

Wiso, mit dem Lohn kommt man, nach Gräßner in seinem Flugblatt Nr. 27, heute kaum aus, trotzdem aber soll der Reife noch sparen, um „Kapitalist“ zu werden. Da nach dem Flugblatt Nr. 22 einer Preislenkung eine Lohnsenkung vorausgehen muß, bleibt es das Geheimnis des Herrn Volkswirts Gräßner, wie der sparsame Reife auch dann noch Kapitalist werden soll, nachdem man ihm den kaum zum Leben ausreichenden Lohn noch mehr verkürzt.

„Uns alledem ergibt zur Evidenz, daß zum Preisabbau unbedingt die Beseitigung aller Hemmnisse nötig ist, die sich der Produktion aus den Bestimmungen der Arbeiter-Vereinigung entgegenstellen.“

So, nun ist das Rätsel gelöst, um die Lage der Arbeiter zu verbessern. Wiso, Abschaffung der Arbeitergesetzgebung und Vernichtung der Gewerkschaften. Der Arbeitgeber soll berechtigt sein, die heute bestehenden Hungerlöhne noch mehr zu verkleinern, dafür aber die Arbeitszeit ins Unermessliche zu verlängern.

Eine derartige volkswirtschaftliche Weisheit ist wirklich etwas viel auf einmal. Rein volkswirtschaftlich betrachtet, führen nicht niedrige Löhne und lange Arbeitszeit, sondern umgekehrt hohe Löhne und eine nicht übermäßig ausgedehnte Arbeitszeit zur Hebung der Produktion und zum volkswirtschaftlichen Wohlstand.

Die Tatsache, daß durch gesteigerte Produktion mit Hilfe langer Arbeitszeit und niedriger Löhnen die Rentabilität der Betriebe nicht

herbeigeführt wird, müssen zur Zeit die Unternehmer des deutschen Bergbaues erfahren. Herrn Gräßner wäre es ein leichtes, sich im Ruhrgebiet davon zu überzeugen, daß heute ungeheure Mengen von Kohlen auf den Halben liegen, daß die Betriebe geschlossen und laufende deutscher Bergarbeiter rücksichtslos auf die Straße geworfen werden.

Trotz wahrer Hungerlöhne und trotz 12stündiger Arbeitszeit waren die deutschen Zeitungsdrukerei-Fabrikanten vor dem Kriege gezwungen, ihre Betriebe zu 30 Prozent stillzulegen und die Produktion künstlich zu erdrosseln.

Wäre die volkswirtschaftliche Kenntnisse des Herrn Gräßner richtig, so müßte die gegenwärtige Erscheinung eingetreten sein und die Betriebe hätten statt eingeschränkt, noch erweitert werden müssen.

Hätte dich vor-fältschen Freunden, gegen deine wahren Feinde aus dem Unternehmerlager kannst du dich mit Hilfe deiner starken Gewerkschafts-Organisation selber wehren! O. Stähler.

Streik der Landquartler Papiererbeiterschaft.

Die seit Monaten laufende Bewegung kam Ende Mai in das entscheidende Stadium. Nachdem in direkten Verhandlungen mit der Firma wie bei den Verhandlungen vor dem Einigungsamt in Chur nicht die geringste allgemeine Lohnerhöhung zugestanden wurde...

Montag darauf wurden noch einige wichtige Arbeiten im Betrieb bewilligt, um größeren Materialschaden zu verhindern. Dienstag 3/4 Uhr, beim schönsten Tagesanbruch, wurde von zwei Kollegen Lagewacht gehalten, worauf in kurzer Zeit alle Posten mobil wurden...

Gleichzeitig trat die Arbeitererschaft der Filiale Rogaz in den Ausstand, an dem jetzt 250 Personen beteiligt sind. Kaufmannverpflegung wird durchgeführt, um von Anfang an mit den vorhandenen Mitteln richtig wirtschaften zu können.

Jeder Bezug nach Landquart ist fernzubalten. Es betrifft dies nicht nur Papierarbeiter, sondern auch Berufsarbeiter wie Schlosser, Heizer, Elektriker usw.

Sekretariat des Verbandes der Papier- und graphischen Hilfsarbeiter der Schweiz.

Industrie des Steins und Erden

Gewinnfragen in der Zement-Industrie.

Die Geschäftsabschlüsse der Zement-Industrie liegen jetzt größtenteils vor und stellen das Barometer dar, das anzeigt, wie die Zement-Industrie in aufsteigender Linie sich bewegt. Als wirtschaftlich durchaus erfreuliche Tatsache kann gebucht werden, daß die in der Inflationszeit sich immer mehr

und mehr verdichtende Substanz nach der Marktstabilisierung wieder verdichtete und als kristallisiertes Gold ihren Niederschlag fand. Auch dürfte es die Zement-Industrie nicht unangenehm empfinden haben, daß die dauernde Zehrung von der Substanz dieser absolut nichts geschadet hatte.

Nachstehende Zahlen veranschaulichen die Lage der Zement-Industrie.

Geschäftsabschlüsse in der Zement-Industrie für das Jahr 1924.

Table with 12 columns: Firma, Rohgewinn, 1. Aufkostenrechnung, 2. Reparatur, Rücklagen, Steuern, Zinsen, Abschreibung, Reingewinn, Dividende, Familien, Wohlfahrtsfonds, Neue Rechnung. Rows include firms like Vorkwiler Portland-Zement-Fabrik, Portland-Zement-Fabrik Germania, Norddeutsche A.G. Müßburg, etc.

Im allgemeinen sind die vorliegenden Geschäftsabschlüsse stark unübersichtlich. In keiner Weise ist ersichtlich, welche Summen ausgeworfen wurden für hässliche Verbesserungen und Neuanlagen. Anscheinend haben die erzielten Gewinne derartige Ausgaben nicht zugelassen.

verwendet hat, die allerdings im Geschäftsbericht keinen Ausdruck finden und somit die Berichte mit oder ohne Absicht unübersichtlich machen.

Die Neuanlagen und Verbesserungen der Werke, die im vergangenen Jahre vorgenommen wurden, ermöglchen der Gesellschaft, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Alsenischen Portland-Zementfabriken berichten: Durch Neubauten und Betriebsumstellungen hat die Gesellschaft wesentliche Erzeugungsverbesserungen erzielt.

Dabei ist interessant, daß die großen umfangreichen Neubauten, wo auch die Ofenanlagen völlig neu und modernisiert sind, buchnäßig nur mit 300 000 Mk. in Erscheinung treten.

Im Bericht der Worwohler Portland-Zementfabrik heißt es: In der zweiten Hälfte des Jahres haben wir die Modernisierung und Erweiterung unserer Erzeuger-, Mühlen- und Brennanlagen begonnen.

Die Schlessische Aktiengesellschaft zu Groschowitz berichtet folgendes: In unserem Werke Neuhirch sind mehrere neue Schachtfelsen gebaut worden.

Der Ausbau unseres Elektrizitätswerkes in Groschowitz befindet sich in planmäßiger günstiger Entwicklung. Im weiteren berichten über Neubauten und Neuanlagen u. a. n. die Werke Schächisch-Thüringische Portland-Prüfung u. K.o. und Portlandzement Hemmwoor.

Bei den veröffentlichten Berichten dürfte der Faktor Unkostenrechnung ein Kapitel für sich sein. Alles, was man der Öffentlichkeit nicht mitteilen will, kommt unter diese Rubrik.

Trotz der dürftigen Zahlen ergibt sich aber, daß die Zement-Industrie sich sehr rasch erholt hat. Berücksichtigt man, daß die doch wahrlich nicht schlechten Geschäftsabläufe in einer Periode erzielt sind, wo die Produktions- und Absatzmöglichkeit nur 50 Prozent betrug, so dürfen im neuen Jahre recht günstige Aussichten bestehen.

Bei solchen günstigen Chancen dürfte wohl berechtigt sein, die Frage aufzuwerfen: Ist die Lage der Zementarbeiter auch so günstig? Und warum nicht?

Kampf in der Zement-Industrie.

Seit Monaten herrscht in der Zement-Industrie eine gespannte Lage. Das Geschäft hat sich vom zweiten Halbjahr 1924 an wesentlich gehoben und ist diese Besserung anhaltend, so daß zur Zeit der Aufschwung zu nennen ist.

Leider hat die Zementarbeiter-Gesellschaft von diesem Segen nichts verspürt. Die Löhne und damit das Einkommen liegen noch weit unter dem Normalstand.

Am 2. Juni 1925 hat die Zementarbeiter-Gesellschaft ein Schreiben an die Arbeitgeber geschrieben, in dem sie die Forderung der Erhöhung der Löhne stellt.

Die Arbeitgeber haben auf dieses Schreiben mit der Bitte geantwortet, die Forderungen der Arbeiter zu überdenken.

Die Zementarbeiter-Gesellschaft hat hier zu einem vollen Erfolg geführt. Für die Zementindustrie wird es hoffentlich eine Lehre sein, im Bogen nicht zu verharren.

Verband der Zementarbeiter! In nächster Zukunft hat die Verhandlungskommission für die Gruppe Zement...

Die nächsten Verhandlungstermine betreffen in Ostpreußen III: Gruppe I 15 Pf., Gruppe II 55 Pf., Gruppe III 55 Pf.

Arbeitgeber, die nicht imstande sind, die Forderungen zu erfüllen, werden mit Zwangsmaßnahmen bedroht.

Die Arbeitslosenversicherung bei der Firma Schwenk erfolgt in 11 Monaten und wird in 12 Monaten abgeschlossen sein.

Die Arbeitslosenversicherung bei der Firma Schwenk erfolgt in 11 Monaten und wird in 12 Monaten abgeschlossen sein.

Die Arbeitslosenversicherung bei der Firma Schwenk erfolgt in 11 Monaten und wird in 12 Monaten abgeschlossen sein.

Die Arbeitslosenversicherung bei der Firma Schwenk erfolgt in 11 Monaten und wird in 12 Monaten abgeschlossen sein.

Die Arbeitslosenversicherung bei der Firma Schwenk erfolgt in 11 Monaten und wird in 12 Monaten abgeschlossen sein.

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Der Bundesauschuß des ADGB.

beschäftigte sich in seiner 18. Sitzung am 12. Juni unter anderem auch mit der Frage Industrieverbände. Hierzu gab der Bundesvorstand folgende Erklärung ab:

Der Bundesvorstand hat zu der Organisationsfrage erst Stellung nehmen können, als Ende der vergangenen Woche das Ergebnis der Beratungen der Kommission vorlag.

Der Bundesauschuß beschloß dann einstimmig, die Verhandlungen über das gewerkschaftliche Organisationsproblem auszusetzen, um den Vorständen der Verbände Gelegenheit zu geben, die dem Auschuß unterbreiteten Vorschläge noch einmal zu prüfen.

Die Holzarbeiterausperrung.

Raum ist der Kampf in Dänemark beendet, da setzen schon die deutschen Unternehmer, dieses Mal die Holzindustriellen, mit einer Massenansperrung ein, weil die Holzarbeiter nicht zugunsten der Unternehmer und ihrer lauz- und vergütungs-gewohnten Angehörigen hungern wollen.

Die Landesverbände der Arbeitgeber haben, nachdem die Unternehmer am 6. Juni die zentralen Verhandlungen abgebrochen hatten, Rundschreiben herausgegeben, in welchem es heißt: Zweck geschlossener Abwehr der maßlosen, sich kurz wiederholenden Forderungen der Holzarbeiter hat unter Spitzenverband die restlose Aussperrung aller Holzarbeiter des Deutschen Reiches bis zum Sonnabend, 13. Juni, bei Arbeitsbeginn beschlossen.

Kommunistische Streikführung.

Nach sechsmonatlicher Dauer ist kürzlich ein Streik der Papierarbeiter in Pößschmühle-Kramau in der Tschechoslowakei beendet worden. Die Führung der Bewegung hatte der kommunistische allgewerkschaftliche Verband.

Die Firma erklärt, auf Grund des Streikes keine Maßregelungen vorzunehmen, hingegen verpflichten sich die unterschriebenen Arbeitgebervertreter, dafür zu sorgen, daß diejenigen, welche während des Streikes gearbeitet haben, keine deren Familien, weder innerhalb noch außerhalb der Fabrik wie immer gestörte Verhältnisse erfahren.

Wir wiederholen: diese Bedingungen sind von den kommunistischen Führern unterschrieben worden, sie haben sich darin nicht um zum Schatz der Streikbrecher in- und außerhalb des Betriebes verpflichtet, sie dürfen auch auf keinen Fall die auf's Pfahler geworfene Arbeiter unterstützen.

Streiks und Lohnbewegungen.

Ausperrung in der Jeddener Ziegelsindustrie.

Die Zerschlagung der Ziegelschmiede in Jeddensch hat drei örtliche Streiks zum Ausbruch gebracht, die gesamten anderen Betriebe, etwa 250 Arbeiter, auszusperrten.

Die Arbeitgeber lehnten diesen Schiedsspruch ab. Die Arbeiter nahmen ihn an und beantragten die Verbindlichkeitsklärung des Spruches.

Die Arbeiter nahmen ihn an und beantragten die Verbindlichkeitsklärung des Spruches. Das Reichsarbeitsministerium lehnte nach Verhandlungen, die unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Dr. Elger stattfanden, die Verbindlichkeitsklärung mit der Begründung ab.

Die Arbeiter nahmen ihn an und beantragten die Verbindlichkeitsklärung des Spruches. Das Reichsarbeitsministerium lehnte nach Verhandlungen, die unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Dr. Elger stattfanden, die Verbindlichkeitsklärung mit der Begründung ab.

Die Arbeiter nahmen ihn an und beantragten die Verbindlichkeitsklärung des Spruches. Das Reichsarbeitsministerium lehnte nach Verhandlungen, die unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Dr. Elger stattfanden, die Verbindlichkeitsklärung mit der Begründung ab.

Die Arbeiter nahmen ihn an und beantragten die Verbindlichkeitsklärung des Spruches. Das Reichsarbeitsministerium lehnte nach Verhandlungen, die unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Dr. Elger stattfanden, die Verbindlichkeitsklärung mit der Begründung ab.

Die Arbeiter nahmen ihn an und beantragten die Verbindlichkeitsklärung des Spruches. Das Reichsarbeitsministerium lehnte nach Verhandlungen, die unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Dr. Elger stattfanden, die Verbindlichkeitsklärung mit der Begründung ab.

Schwierigkeiten in erster Linie auf dem achtstündigen Arbeitsstag und auf den hohen Löhnen und Gehältern beruhen, und daß sie zweitens aus der Kreditnot, den Lücken und den Exportmarktveränderungen ständig neu erwachsen.

Angesichts dieser Einseitigkeit hat sich die Werkmeisterzeitung ein Verdienst erworben, einmal die Ursachen in den Vordergrund zu rücken, die in dem Unternehmertum selbst liegen, und kommt dabei zu dem interessanten Resultat, daß das wesentlich verkleinerte Deutschland heute mehr Unternehmer und Unternehmungen hat als das Vorkriegsdeutschland.

Abwanderung geernteter Industriearbeiter in das Handwerk.

Die niedrigen Löhne in der Großindustrie haben Facharbeiter in großer Zahl zur Abwanderung in das Handwerk veranlaßt. Die Schwerindustrie ist infolge dieses Vorganges sehr besorgt.

Literarisches.

Praktischer Ratgeber für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene von Gg. Baujelo, Leipzig-Thonberg, Neichenbainertstr. 65. Selbstverlag, Preis 60 Pfennig.

Neue Veröffentlichungen der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene. Die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene, die vor einigen Jahren als Arbeitsgemeinschaft der zuständigen obersten Reichs- und Landesbehörden, der zentralen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Träger der öffentlichen Versicherung (Berufsgenossenschaften und Krankenkassen) und der Wissenschaft gegründet wurde.

Sozialer Ratgeber von August Karsten, Reichstagsabgeordneter und Vorsitzender des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands. Die Schrift kostet im Buchhandel 1,20 Mk.; bei Abnahme von 10 Stück 1 Mk. pro Stück.

Das Problem der Arbeitslosenversicherung in Deutschland. Verhandlungen der Gesellschaft zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit am 20. Februar 1925 zu Berlin, mit Beiträgen von Professor Dr. Jastrow (Universität Berlin), Dr. Erdmann (Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin), Franz Spließ (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Berlin), Oberregierungsrat Dr. Sieglitz (Ministerium für soziale Fürsorge, München), Antonie Hopmann (Arbeitsamt Köln), Dr. Ordemann, Direktor des Landesamts für Arbeitsvermittlung, Münster, Regierungsrat Benda (Reichsarbeitsverwaltung Berlin).

Jugend und Alkohol von Viktor Adler, Alkohol und Krankheit von Dr. med. A. Gollischer. Verlag: Deutscher Arbeiterbündel, Berlin SO 16, Engelauer 24.

Verbandsnachrichten.

Den Verbandsratsdelegierten zur Kenntnis, daß sich der Sitz der Quartierkommission in Leipziger Volkshaus, Zeißer Straße 32, im Restaurant befindet.

- Gewählte Delegierte zum zwölften Gewerkschaftskongress.
Gan 1: W. Haberkampfe, Hannover, Joseph Hartlieb, Hannover.
Gan 2: Karl Lohse, Magdeburg, Karl Speckhardt, Bernburg.
Gan 3: Wilhelm Reimann, Berlin.
Gan 4 und 5: Wilhelm Klüber, Steffin, Ernst Karow, Steffin.
Gan 6: Gustav Stephan, Hirschberg, Emil Diez, Münsterberg.
Gan 7: Ernst Stjannand, Chemnitz, Otto Hilpmann, Dresden, Hermann Schumann, Leipzig, Otto Graje, Dresden.
Gan 8: Paul Schneider, Erfurt.
Gan 9: Karl Herrmann, Nürnberg.
Gan 10: Johannes Oreh, München.
Gan 11: Leonhard Wörner, Stuttgart.
Gan 12: Friedrich Kern, Ludwigshafen.
Gan 13: Fritz Köhl, Frankfurt a. M.
Gan 14 und 16: Bernhard Heering, Düsseldorf.
Gan 15: Friedrich Vogt, Hamburg, Albert Hart, Hamburg, Hans-Joachim, Braunschweig, Hannover, Richard Parthey, Hannover, Karl Thiemig, Hannover.

Rundschau.

In viel Unternehmen und zu viel Direktoren. Jeder Unternehmer hat eine sehr gefährliche Methode der Selbstregulierung aus dem Konkurrenzverhältnis eingeschlagen. Es besteht darin die Öffentlichkeit mit Denkschriften, Berichten, Resolutions und Ähnlichem, die alle darauf hinauslaufen, daß andere